

Sammlungen.

Sehr dankbar wäre es auch zu begrüßen, wenn unsere Kameraden draußen in ihren Mußestunden daran dächten, die noch allzuspärlichen Sammlungen von Wilhelmshof zu vermehren und darin dem anerkennenswerten Eifer des hiesigen „Malkäfer“ (Verein für Naturwissenschaften, der jüngste unter seinen Brüdern, dem „Krähen-“ d. h. Krähenhütten- und Jagdverein, dem Verein „Flora“ und dem „Kaninchenverein“) nachstrebten. Insonderheit wäre dabei noch darauf hinzuweisen, daß gerade das Gebiet der Insekten, Amphibien und Fische in den tropischen und subtropischen Gebieten verhältnismäßig noch wenig durchforscht und bestimmt ist. Namentlich wäre auch das Sammeln von giftigen Schlangen und giftigen Fischen sehr dankenswert.

Der Alkohol in den Tropen.

Der jetzige Gouvernör von Deutsch-Ostafrika, Graf von Göben, der bekanntlich 1893/94 die erste und trefflich gelungene Durchquerung Afrikas von Ost nach West ausführte, hat es wiederholentlich mündlich und schriftlich öffentlich zum Ausdruck gebracht, daß nach seiner Ueberzeugung sein und seiner Gefährten guter Gesundheitszustand während der ganzen Reise der fast gänzlichen Enthaltung von Alkoholgenuß zu verdanken gewesen sei. Als er auf der Naturforscherversammlung im Sept. 1896 zu Frankfurt a. M. die äußerste Mäßigkeit oder noch besser die volle Abstinenz als eine Grundbedingung solcher Europäerunternehmung in den Tropen bezeichnete, stimmten ihm in seiner Ansicht eine Reihe der sachkundigsten Aerzte lebhaft zu und betonten auf Grund ihrer Erfahrung, daß der Alkohol den Deutschen gefährlicher sei als Malaria, deren schlimmste Anfälle sich oft direkt an einen Trinkerzef anschließen.

Gmin Pascha sagt aber gar: „Wer sich von allen Ausschreitungen namentlich im Genuß geistiger Getränke freihält, kann die Ammenmärchen von den Gefahren des Tropenklimas dreist verlachen!“

Und David Livingstone erklärt: „Ich habe 20 Jahre nach dem Grundsatz der völligen Entsalzbarkeit in Afrika gelebt; meine Meinung ist, daß die schwersten Arbeiten und größten Strapazen ohne alkoholische Getränke ertragen werden können!“—

Vorstehende Aussprüche entnehmen wir zur vorläufigen Anregung einem bedeutsamen Aufsatz aus dem „Archiv für Schiffs- und Tropenhygiene“, verfaßt von Dr. Fiebig, ehem. Militärarzt in der englisch-ostindischen Armee, auf den wir in der nächsten